

AUS DEN STADTTEILEN

Inklusive Band feiert Jubiläum

Rüttenscheid. Die inklusive Band „Take more“ feiert ihr 25-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumskonzert. Die Veranstaltung findet am Samstag, 22. November, in der Szene 10 – Theater im Giradet, Giradetstraße 10, statt. Beginn ist um 19 Uhr. Take more wurde von Marianne Bischoff und Bernd Mengede gegründet und erhielt dabei finanzielle Unterstützung von der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung. Seit 2005 ist die Band als größtes inklusives Ensemble Teil des Unterrichtsangebots der Folkwang Musikschule. Unter der Leitung von Marianne Bischoff und Robert Zedi präsentiert die 14-köpfige Band ein breites Repertoire bekannter Popsongs in eigener Bearbeitung. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei.

Geistliche Abendmusik

Stadtmitte. Die Evangelische Kirchengemeinde Altstadt und das Forum Kreuzeskirche laden zu einer Geistlichen Abendmusik unter dem Titel „Altstadt. Momente der Ewigkeit“ ein. Die Veranstaltung findet am Sonntag, 23. November, um 18 Uhr in der Kreuzeskirche, Kreuzeskirchstraße 16/Weberplatz, statt. Aufgeführt wird die Kantate „Ich hatte viel Bekümmernis“ (BWV 21) von Johann Sebastian Bach. Mitwirkende sind Julia Doyle (Sopran), Tobias Berndt (Bass), die Essener Kantorei und das Essener Barockorchester. Die musikalische Leitung übernimmt Andy von Oppenkowski, während Pfarrer Ulf Steidel den liturgischen Teil gestaltet. Dank der Förderung durch die Adolphi-Stiftung ist der Eintritt frei.

Lesung und Ausstellung

Rüttenscheid. Im Café „MachWatt“ findet am 21. November, 17 Uhr, eine Lesung aus dem Debüt-Roman „Zurück ins Leben“ von Sieglinde Schwede statt. In ihrem Roman erzählt die Autorin die Geschichte des Journalisten Harald Krüger, der auf einen ungewöhnlichen Aufruf reagiert: „Helfen Sie meinem todkranken Kind. Schenken Sie ihm einen Tag aus Ihrem Leben.“ Krüger spendet nicht nur einen Tag, sondern beginnt zu recherchieren, was hinter dem Aufruf steckt. Bereits ab 15 Uhr können Interessierte die Ausstellung „Aus der Reihe getanzt“ der Malerin Ilse Sträter besuchen. Der Eintritt ist frei.

JB Connection im Sailor's Pub

Rüttenscheid. Die JB Connection tritt am Samstag, 22. November, im Sailor's Pub auf. Die Band präsentiert Jazz und Blues mit Improvisationsfreude und einer Mischung aus eigenen Kompositionen sowie Arrangements. Die Musik reicht von Funk über Latin bis hin zu Bebop. Laut der Rock Times sorgte der „coole Jazz der Combo“ für eine besondere Stimmung, und die langen Soli wurden mit Szenenapplaus gewürdigt. Der Einlass beginnt um 18 Uhr, das Konzert startet um 19 Uhr. Eintritt frei.

Vom Bauwagen in die Senioren-WG

ALTENESSEN. Ulrich Becker ist in eine neue Einrichtung für Senioren im Stadtorden gezogen. Er will sich nicht unterkriegen lassen

Gianna Schlosser

Ulrich Becker ist ein Mann, der sich offensichtlich nichts vormacht. Bis vor kurzem hat er noch in Holland gelebt, in einem „Pipo-Wagen“, einer Art Bauwagen zum Wohnen, im Garten seiner Schwester. Doch mit Blick auf den bevorstehenden Winter und seine eigene Gesundheit hat sich der 59-Jährige entschieden, umzuziehen: in eine Essener Senioren-WG.

Ob dieser Wohnsitz nun endgültig ist, weißt noch nicht. Er lebe gerade von Tag zu Tag, sagt Becker, und lasse die Dinge auf sich zukommen. „Ich halte nichts in meinem Leben für ausgeschlossen, auch nicht, dass mir noch etwas richtig Tolles passiert!“

Keine Sorgen mehr wegen Alltagsdingen

Erst vor wenigen Monaten, im August, hat der Betreiber „Pflegedienst Bernstein“ seine Einrichtung an der Vogelheimer Straße eröffnet: Der Neubau biete auf drei Etagen Platz für 24 Bewohner und Bewohnerinnen in Senioren-WGs mit 24-Stunden-Betreuungsleistungen, je nach Bedarf, sowie vier separate „Service-Wohnungen“, in denen ebenfalls Pflegeleistungen in Anspruch genommen werden können. Weitere vier Wohnungen seien für die Eins-zu-Eins-Intensivpflege vorgesehen, erklärt Lena Haidinger, die beim Pflegedienst für die Beratung zuständig ist. Das Besondere an den Wohngemeinschaften: Hier muss niemand allein bleiben, der Anschluss sucht. Zu den jeweils acht Ein-Zimmer-Apartments gehört eine Gemeinschaftsküche mit Ess- und weiteren Sitzmöglichkeiten. Auch eine Terrasse bzw. ein großer Balkon werden gemeinschaftlich genutzt.

Ulrich Becker schätzt an seinem neuen Zuhause vor allem die festen

Essenzeiten, die seinem Tag Struktur geben würden: Frühstück zwischen acht und neun, Mittagessen zwischen 12 und 13 Uhr, um 16 Uhr dann das Kaffeetrinken und gegen 19 Uhr Abendessen. „Und immer frisch gekocht!“, schwärmt er, „das macht man für sich allein ja nicht unbedingt täglich.“

In seinem kleinen Apartment mit den bodentiefen Fenstern und dem großen Bad fühlt er sich sehr wohl, sagt Becker. Er habe nun sogar mehr Platz als im Bauwagen. Und er müsse sich um viele Alltagsdinge einfach keine Gedanken mehr machen: „Sogar die Wäsche wird gewaschen!“ Vorher habe er sich ein wenig gesorgt, dass da mal Wäschestücke durcheinandergeraten könnten, aber: „Bisher habe ich noch keine fremde Strumpfhose in meiner Wäsche gefunden.“ Er schmunzelt.

Überhaupt hat Ulrich Becker ziemlich gute Laune. Obwohl seinem Umzug eine Kette unschöner Ereignisse vorausgegangen ist: „Bei mir kam privat viel zusammen“, sagt er und erzählt: Mehrere Schlaganfälle habe er schon gehabt, „der Bluthochdruck liegt bei uns leider in der Familie“. Einer seiner Brüder sei daran gestorben, vor kurzem erst. Hinzu komme bei ihm eine beginnende Demenz. Und schließlich: die Scheidung. „Meine Frau hat sich von mir getrennt.“ Auch das sei nicht lange her, weshalb er zunächst von Mettmann, wo er mit seiner Frau gelebt habe, zu seiner Schwester gezogen sei. Sie kümmere sich nun auch um den „Papierkram“.

Doch Ulrich Becker hat entschieden, sich nicht unterkriegen zu lassen. „Man darf sich die Freude am Leben nicht nehmen lassen“, sagt er, und: „Aufgeben ist keine Option.“ Seine Leitsätze. Er wolle mindestens 80 werden, also lebe er eben jetzt erst einmal hier, wo er sich gut versorgt und auch medizinisch ab-



Ulrich Becker ist erst vor wenigen Wochen in die neue Einrichtung für Senioren im Essener Norden eingezogen.

UWE ERNST/FUNKE FOTO SERVICES (3)



Lena Haidinger berät beim Pflegedienst Bewohner und Angehörige.



Die neue Senioren-WG liegt an der Vogelheimer Straße.

Ich halte nichts in meinem Leben für ausgeschlossen; auch nicht, dass mir noch etwas richtig Tolles passiert!

Ulrich Becker, neuer Bewohner der Senioren-WG in Altenessen

gesichert fühle. „Mal sehen, wie es weitergeht.“

Im weiteren Verlauf des Gesprächs entpuppt sich Ulrich Becker, heute Frührentner und „stolzer Opa“, als echter Tausendsassa: Einzelhandelskaufmann hat er gelernt, war bei der Bundeswehr, hat im Textilbereich gearbeitet, und in den 2000ern versucht, eine eigene „Streaming-Plattform“ aufzuziehen – „da gab es doch diesen Typen, der damit reich geworden ist“. Als das bei ihm nichts wurde, hat er für eine

Klingeltonfirma gearbeitet, dann für das Mobilfunkunternehmen Ericsson und schließlich seiner Frau mit ihren Podologiepraxen geholfen. „Auch Weihnachtsbäume habe ich schon verkauft, bestimmt zehn Jahre lang.“

Heute ist das Arbeitsleben für ihn zwar vorbei, doch er versucht, aktiv zu bleiben, geht viel spazieren, hört gern Musik und pflegt den Kontakt zu seiner Familie und zu Freunden. Den Stadtteil erläuft er sich, um ihn besser kennenzulernen. Dabei habe er viele schöne Ecken gesehen, besonders gern gehe er auf den Markt, so Becker. Jetzt fehlt ihm nur noch ein wenig mehr Gesellschaft in der WG: Während das Erdgeschoss nämlich beinahe voll belegt ist, gibt es auf Beckers Etage noch freie Apartments. „Ich war der Erste hier auf dem Flur. Daher werde ich jeden Neuankömmling auch persönlich willkommen heißen“, verspricht er. Am liebsten hätte er es, wenn unter den künftigen WG-Bewohnern ein Tischtennispartner wäre. Denn auf dem terrassengroßen Balkon der WG könnte nach Beckers Meinung wunderbar eine Tischtennisplatte aufgestellt werden: „Tischtennis soll ja auch gut gegen Demenz sein.“

Generell freut er sich aber über jeden neuen Bewohner, der ihm ein bisschen Gesellschaft leiste. Und wenn er sich für die Zukunft, neben der Tischtennisplatte, noch etwas wünschen darf, dann das: „Ich werde nächstes Jahr 60. Noch mal eine Freundin zu finden, das wäre wirklich schön.“

Burgerheart wird zu Ruff's Burger

RÜTTENSCHIED. An der Rüttenscheider Straße 120 werden demnächst Burger mit Fleisch vom Wagyu-Rind angeboten

Katrin Böcker

Burgerheart wird zu Ruff's Burger: Der Standort an der Rüttenscheider Straße 120 öffnet am Donnerstag, 20. November, nach einer Umgestaltung seine Türen. Ruff's Burger hatte die gesamte Burgerheart-Kette (beides sind Franchise-Unternehmen) Mitte des Jahres übernommen. Jetzt startet der Betrieb in Rüttenscheid mit anderer Optik und modernisiertem Konzept unter neuem Namen.

Der Burgerladen hat 130 Sitzplätze im Innenbereich und 60 Plätze auf der Außenterrasse an der Rüttenscheider Straße 120. Ruff's Burger will dort nach eigenen Angaben auf das setzen, „was die

Marke ausmacht“: frisches Rindfleisch, belgische Pommes sowie Burgerbrötchen und Saucen nach eigener Rezeptur. Angeboten werden unter anderem klassische Cheeseburger, medium-gegrillte



Die Burgerheart-Filiale in Rüttenscheid: Hier öffnet bald Ruff's Burger seine Türen.

KATRIN BÖCKER

Barbecue-Burger, vegane Alternativen, Fritten und hausgemachte Limonaden.

Zur Eröffnung kündigt das Unternehmen ein besonderes Angebot an: Am 20. November soll es von 12

bis 16 Uhr den Classic Smash Burger für einen Euro geben. Solche Eröffnungsaktionen mit Angeboten für einen Euro oder sogar einen Cent gibt es inzwischen öfter, regelmäßig bilden sich dann lange Schlangen vor den betreffenden Lokalen.

Als weiteres Eröffnungsspecial bietet Ruff's Burger vom 20. November ab 17 Uhr bis 23. November den Wagyu Smash Burger für zehn Euro an.

Wagyu ist eine besondere Rinderrasse aus Japan, die für ihr zartes und stark marmoriertes Fleisch bekannt ist. Es ist eine der teuersten Fleischsorten der Welt. Ein Smash Burger ist ein Stil von Hamburger, bei dem das Fleisch nicht zu einer

dicken Bulette geformt, sondern als lose Kugel Hackfleisch auf eine heiße Grillplatte gelegt und dann kräftig flach gedrückt wird.

„Wir freuen uns, den Standort in Essen als ersten ehemaligen Burgerheart-Store in die Ruff's Familie zu integrieren“, erklärt Alexander Kleinhaus, Gründer und Geschäftsführer der Ruff's-Burger-Gruppe. Mit dem neuen Auftritt in Essen stärkt Ruff's Burger unter anderem seine Präsenz im Westen Deutschlands. Das Franchise-Unternehmen hat seinen Sitz in München, dort befindet sich auch ein großer Teil der Standorte. Burgerheart hatte 2018 an der Rüttenscheider Straße eröffnet.